

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier, Christoph Theodosius Walther, Andreas Worm und Samuel Gottlieb Richtsteig.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius
Worm, Andreas
Richtsteig, Samuel Gottlieb
Francke, Gotthilf August**

Tarangambadi, 01.01.1731-31.12.1731

16. - 17. Februar 1731

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-176705

Anno 1731.
Febr.

Religionen, überstigt, ist dem bey diesen
keiner Religion zu lassen? Auf das letztere
hat er ihm mit einem Brief aus dem Tiru-
walluwer (b) geantworlet: „Unter den neuen
„und neuen Geystlichen ist unser das aller-
„meist; und sind das Herzogthum Sameram und
„Parën-jödi Kündam, d. i. das himmlische Glantz-
„(Bott) gemeint.“ Abgleichen sollte ein Maria,
karen einen unsern Christen, Namens Chin-
nappen, d. i. Faulen, der bey ihm dient, gedroht,
wenn er nicht die Thron mit dem besten
wolt, so sollte er nicht das sein Angesicht kom-
men; und wenn sein Lebenszeit finkommen
würde, wolt er ihn mit Nöthen abweisen
lassen. Dieser, das Christen Gefühl, meldet,
er habe es darauß im Namen Gottes geantwor-
tet, und sey hingegangen. Jener sollte ihn fast sehr
satt angelassen, warum er ihrer Religion,
die so sehr Reinigungs-arten sollte, verweigert,
und auch andere drohet? Darauß er ihm
geantworlet, sit, als das geringste Geystlich,
sollten ja nur dem einen Theil an ihm Got,
bedienen. Und nach mehrerer Vorstellung sey
er ganz besänftigt worden, daß er ihm das
zu thun erlauben sollte, und ihn in Friede
dimittirte.

Land-Reise
ins Cate-
chon.

Vom 16. Febr. bis zum 2. Mart. ging einer der
sigen Christen, Namens Diogo, im Land bey
den Ganjinen hin, in Begleitung der Land-
Christen Rajanairken und Josua, die Leute, die
von Umständen nach, gemeiniglich zu er-
warten. Auf seinen abgesetzten Briefen
war ihm folgendes mit.

Am 17. Febr. kam er nach Swami-maley, einer Stadt
bey Kumbagônâ, und besah daselbst ein bey-
meistens Christen, einen Christen von der
Römi-

(b) Von diesem Fortich, Moraliem-Brief und dessen Vorleser
ist ausführliche Nachricht gegeben in der VII. und XI. Con-
tinuation p. 412. S. und 886. b.

Anno 1731.
Febr.

Königliche Kirche. Er küßte sein meistes Gewand
 auch die Aushäng der Mütter Gottes. Seine Grän,
 er, womit er dieselbe zu verheirathen suchte, er,
 stünde in gleichniß und Symbole. Als 2) Sippi-
 illamel mußte wüleinumb? d. i. wüßte wol eine Frau
 ohne Misset? Antwort: Man hängt aber nicht die
 Misset, sondern mit der Felt, in der Ofen. 2) Wenn
 man beim Könige ab zu suchen hat, so meldet
 man sich erst bei demselben Diener. Antwort: Das Mel,
 der ist sehr unvorsicht, denn die Mütter Gottes
 schreiß von unseiner Hoff nicht. 3) Gott hat ihr in,
 sehr Litten Kind. Antwort: Kann und will denn Gott
 selbst uns nicht geben, was wir bitten? 4) In die-
 sem ist uns so sorglos. Antwort: Das sind
 nicht die Apostel, sondern andere nach der in-
 rigen schreiß der Königlich Kirche abgelehnte
 manigfaltige Schreiß. 5) So viel Folgschreiß die,
 schreiß und Fröster wissen ja die Jungfrau Ma-
 riana um ihre Vermittlung an. Antwort: Jetzt sind
 alle Straßen und Wege voll von Felsen und Ge-
 ringen, die auch das große Feindnis fast nach
 Kumbagönam geht: Kann man denn in Absicht
 auch die Menge wohl pflegen, daß selbst die
 wahre Religion und Aushäng sehr müßig? Kann
 man, Gott spricht Ps. 50, 15. Ruffe mich an in der
Noth, so will ich dich erhören, so soll du mich preisen.

Zu Vayfau's Versammlung sich unser
 Christen, Pölvier = Gesellschaft am 19. Febr. in Josua
 Haus, als es ist, weil es die Fasten = Zeit war,
 aus der Passion und von der Zubereitung zum
 Heil Abendmahl einen Vortrag hat. Man erzähl-
 te mir Tageloh von einem feindlichen Mann,
 der nach der kürzesten Zeit unsern Josua und
 übrigen Christen sehr zürbitter gelehrt, so, daß
 er gesagt, man sollte die Misset, davor sie
 läßt, mit Feuer verbrennen. Dieser Mann aber
 wird krank, und läßt beim Josua um Arzt,
 und bitter, der ihn auch nach Vermögen mit,
 theilt. Dadurch sah er andere Sinne gelehrt,
 der, daß er auch beim Josua gelehrt, und ihn